

Des Kaisers neue Kleider: Hüther ist "nackt"

Beitrag von „Herr Rau“ vom 2. September 2013 15:57

[Zitat von Arabella](#)

In der Tat, mir reicht es, wenn es da steht. Aber ich schau gern für dich nach: Birkel/Birkel 2002: Wie enig sind sich Lehrer bei der Aufsatzbeurteilung? Eine Replikationsstudie zur Untersuchung von Rudolf Weiß.

Das Schaubild - ich muss mich entschuldigen, es geht nicht um die Noten 1-6, sondern nur 1,0-5,7 - zeigt die Notenvergabe von 88 Grundschullehrern/innen: 1x 1,0-1,7 , 18x 2,0-2,7 , 51x 3,0-3,7 , 16x 4,0-4,7 und 2x 5,0-5,7

Reicht mir auch nicht. Zum ersten Mal höre ich, dass es um Grundschullehrer geht. Aus dem Abstract zu Birkel/Birkel: "Insgesamt deckten sich die durchschnittlichen Beurteilungen recht gut mit den ursprünglich gegebenen Noten. Die Rechtschreibleistungen beeinflussten die Aufsatznoten und waren für ca. 7 % der Notenvarianz verantwortlich. Ähnlich wie schon bei Weiss streuten die Aufsatznoten für denselben Aufsatz über mehrere Notenstufen (u. U. von „sehr gut“ bis „mangelhaft“), was für die Anwendung recht unterschiedlicher Kriterien bei der Notenfindung spricht." (Psychologie in Erziehung und Unterricht, 49/2002, S. 219 – 224.) Klingt so dramatisch jetzt nun nicht, für die Aufsatzbeurteilung wurden ja explizit keine Kriterien angegeben. Aus welchem Bundesland kamen die Lehrer denn?